



ALEXANDER KOSCHNY

Ausgewählte Filme 2017

Spielfilme

Finsteres Glück Regie: Stefan Haupt (CH 114') Mit: Eleni Haupt, Noé Ricklin, Martin Hug, Elisa Plüss, Chiara Carla Bär
Liebe möglicherweise Regie: Michael Kreihsl (A 88') Mit: David Striesow, Silke Bodenbender, Norman Hacker, Editia Malovicic, Otto Schenk
Der Frosch Regie: Jann Preuss (CH 80') Mit: Urs Jucker, Liliane Amuat, Mila Nuzzo, Marina Guerrini, Anna-Katharina Müller
Die Vierhändige Regie: Oliver Kienle (D 92') Mit: Frida Lovisa Hamann, Friederike Becht, Christoph Letkowski
Fremde Tochter Regie: Stephan Lacant (D 106') Mit: Elisa Schlott, Hassan Akkouch, Heike Makatsch
Freiheit Regie: Jan Speckenbach (D/SK 102') Mit: Johanna Wokalek, Hans-Jochen Wagner, Inga Birkenfeld, Andrea Szabova
Zwei im falschen Film Regie: Laura Lackmann (D 107') Mit: Laura Tonke, Marc Hosemann, Christine Schorn, Rolf Becker, David Bredin, Arnd Klawitter, Sebastian Schwarz
Vollmond Regie: Andreas Arnstedt (D 85') Mit: Mit: Elzmarieke de Vos, Oliver Stokowski, Mathieu Carrière, Milla Katschinski, Kristine Keil, Stephan Grossmann

Debütspielfilme

Luft Regie: Anatol Schuster (D 91') Mit: Paula Hüttisch, Lara Feith, Matthias Neukirch
Maybe, Baby! Regie: Julia Becker (D 79') Mit: Julia Becker, Marc Ben Puch, Christian Natter, Charlotte Crome, Anna König, Jakob Renger
Jetzt. Nicht. Regie: Julia Keller (D 89') Mit: Godehard Giese, Loretta Pflaum
Von komischen Vögeln Regie: Eike Weinreich (D 85') Mit: Jürgen Sarkiss, Elisabeth Kopp, Rebekka Kopp, Franziska Reinke, Dominik Schiefner, Torsten Bauer, Hartmut Stanke
Back for Good Regie: Mia Spengler (D 91') Mit: Kim Riedle, Juliane Köhler, Leonie Wesselow, Nicki von Tempelhof
LOMO - The language of many others Regie: Julia Langhof (D 101') Mit: Jonas Dassler, Lucie Hollmann, Eva Nürnberg, Marie-Lou Sellem, Peter Jordan
Rewind Regie: Johannes Sievert (D 110') Mit: Alex Brenemühl, Sylvia Hoeks, Max von Pufendorf, Sascha Alexander Gersak, Idil Uner, Antje Traue, Uwe Preuss

Fernsehfilme

Lotto Regie: Micha Lewinsky (CH 90') Mit: Urs Jucker, Peter Freiburghaus, Liliane Amuat, Lale Yavas, Eddie Rast
Die Notlüge Regie: Maria Kreutzer (D/A 90' ORF, SWR) Eröffnungsfilm am 31.10. Mit: Pia Herzegger, Josef Hader, Brigitte Hobmeier, Andreas Kienl
Tatort: Kopper Regie: Roland Suso Richter (D 90') Mit: Ulrike Volkerts, Andreas Hoppe, Lisa Bitter, Michele Cuciuffo
Der Polizist, der Mord und das Kind Regie: Johannes Fabrick (D 90') Mit: Matthias Koeberlin, Joshio Marlon, Stefanie Stappenbeck, Vincent zur Linden
Bella Block - Am Abgrund Regie: Rainer Kaufmann (D 96') Mit: Hannelore Hoger, Rainer Bock, Sabin Tambrea, Hansjürgen Hürig, David Striesow, Corinna Harfouch
Die Puppenspieler Regie: Rainer Kaufmann (D//CZ 176') Mit: Samuel Schneider, Petr Cemp, Herbert Knaup, Sascha Alexander Gersak, Helen Woigk, Philipp Moog
Auf der Flucht Regie: Kai Wessel (D 90') Mit: Maria Simon, Fabian Busch, Athena Strates, Sabine Palfi, Michael A. Grimm, Anton Figl
Die Kinder der Villa Emma Regie: Nikolaus Leytner (D/A 102') Mit: Sophie Stockinger, Ludwig Trepte, Nina Proll, Muriel Wimmer, Laurence Rupp, August Zirner
Zur Hölle mit den anderen Regie: Stefan Krohmer (D 90') Mit: Mira Bartuschek, Britta Hammelstein, Felix Knopp, Holger Stockhaus
Eine gute Mutter Regie: Claudia Garde (D 89') Mit: Petra Schmidt Schaller, Mina Tander, Axel Milberg, Judy Winter, Juri Winkler, Lisa Marie Trense, Lucas Prisor, Marek Harloff, Werner Wölbern, Gerdy Zint, Jenny Elvers
Ein Lächeln nachts um vier Regie: Jan Ruzicka (D 89') Mit: Natalia Belitski, August Wittenstein, Cornelia Froboess, Tilo Prückner, Lucie Heinze, Nicholas Reinke

Dokumentarfilme

Staatenlos - Klaus Rózsa, Fotograf Regie: Erich Schmid (CH 96')
Silly - Frei von Angst Regie: Sven Halfar (D 114')
Nada más que el sol - Nichts, außer der Sonne Regie: Benjamin Manderbach (D 60')
Algo Mio - Argentinens geraubte Kinder Regie: Jenny Hellmann & Regina Menning (D 93')
...dass das heute immer noch so ist - Kontinuitäten der Ausgrenzung Regie: Heike Rode, Tom Weller (D 60')
Zwischenstationen Regie: Alexander Bambach (D 77')

Lebensgeschichten

BIBERACH. „Die Familie ist die Quelle des Segens und Unsegens der Völker“, dieses Zitat stammt von Martin Luther. Es ist ein Zitat, in dem sich wohl die meisten ein Stück weit wiederfinden können. Die Familie, das gemeinschaftliche Zusammenleben oder einfach die Beziehungen zwischen zwei oder mehreren Menschen sind zentrale Motive unseres Lebens und unserer Gesellschaft. Da überrascht es kaum, dass gerade auch Filmschaffende diese Themen immer wieder in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen, so auch bei den diesjährigen 39. Filmfestspielen, die vom 31. Oktober bis 5. November in Biberach stattfinden.

Die Familie ist etwas, das heute in allen möglichen Facetten anzutreffen ist. Ob nun das traditionelle Modell, welches sich aus den Bausteinen Vater-Mutter-Kind zusammen setzt, ob bunt zusammengewürfelte Patchwork-Gemeinschaften, gleichgeschlechtliche Ehepaare oder einfach eine Gruppe von Menschen, die das Leben zusammengeführt hat - Familie kann alles sein. Doch längst

hen. Derweil wird ihre Schwester Kiki wegen ihrer Epilepsieerkrankung von Monika genötigt, einen kuriosen Schutzhelm zu tragen. Die Folge: Kiki wird gemieden und gemobbt. Als Angie die Luftmatratze neben Kikis Bett bezieht, erscheint sie als perfekte Ratgeberin, um sich aus dieser sozialen Isolation herauszustrampeln. Das viele Menschen bereit sind, sich für ihre



„Zwei im falschen Film“

nicht jeder hat sich an diese neuen Formen des Zusammenlebens gewöhnt, diese Erfahrung macht auch Hubert in „Die Notlüge“, dem Eröffnungsfilm der 39. Biberacher Filmfestspiele. Der Mitfünfziger versucht sein kompliziertes Patchwork-Dasein vor seiner herzkranken Mutter zu verheimlichen. Beim Geburtstag der alten Dame, an dem alle zusammen kommen sollen, spielt man ihr, um sie zu schonen, ein heiles Familienleben vor. Alles andere als das Bild eines heilen Familienlebens zeichnet Mia Spengler in ihrem Debütfilm „Back for Good“. Angie ist frisch aus dem Drogenentzug entlassen und dazu verdammt, zurück zu ihrer Mutter Monika ins verhasste Heimatkaff zu zie-

lieben aufzuopfern, beweist Zeitungsredakteur Philipp in „Lotto“. Um die Lebensgeister seines krebserkrankten Vaters Walter wieder zu wecken, erzählt er diesem, er habe im Lotto gewonnen. Das wirkt. Der passionierte Spieler ist bald wieder voller Tatendrang und gibt das gewonnen geglaubte Geld mit vollen Händen aus. Niemand traut sich, die Notlüge aufzudecken, und Philipp zahlt und zahlt... Andere wiederum scheinen überfordert mit ihrer familiären Situation und begeben sich auf die Suche nach ihrer Persönlichen „Freiheit“. So verlässt im gleichnamigen Spielfilm eine Frau ihre Familie - ohne sich zu verabschieden. Der Film

Wir fördern die Biberacher Filmfestspiele:





„Different Bayern“



„Die Notlüge“



„Fremde Tochter“

begleitet die Frau auf ihrer Reise in ein neues Leben, parallel dazu porträtiert er das Leben ihres Ehemannes und ihrer Kinder, deren Alltag von ihrem mysteriösen Verschwinden geprägt wird. Die Erfahrung, dass Familie auch zu einem Schmelztiegel unterschiedlicher Kulturen werden kann, macht Mutter Hannah im Spielfilm „Fremde Tochter“. Ihr 17-jähriger Nachwuchs Lena ist ein echtes Problemkind. Als sie ungewollt schwanger von ihrem Freund Farid wird, beschließt sie zum muslimischen Glauben überzutreten. Ihre Mutter versucht verzweifelt, sie davon abzuhalten und auch Farids Familie nimmt Lena nicht ab, dass sie es mit dem Glaubenswechsel ernst meint.

„Zur Hölle mit den anderen“ sagen sich Katrin und Sandra im gleichnamigen Fernsehfilm von Stefan Krohmer. Nach langer Zeit sucht Sandra wieder Kontakt zu ihrer Studienfreundin Katrin und lädt sie zu sich ein. Beide haben zwischenzeitlich Mann und Kind und alles scheint in Ordnung. Doch im Laufe des Nachmittags zeigt sich, dass ihre Lebenskonzepte unterschiedlicher nicht sein könnten. Beide Paare sehen in ihrer Art der Lebensführung als ideal an und schauen mit Verachtung auf die Lebensführung der anderen.

Weniger überzeugt von ihrer partnerschaftlichen Gemeinschaft sind Hans und seine Freundin, die er Heinz nennt. Die Liebe der beiden ist schon ein wenig in die Jahre gekommen. Um das Feuer ihrer Beziehung neu zu entfachen, erstellt das Paar eine Liste mit all den Sachen, die zu einer filmreifen Liebe gehören. Hochmotiviert beginnen sie, diese Liste abzuarbeiten und schon bald fühlen sich beide wie „Zwei im falschen Film“. Ganz andere Probleme hat eine deutsche Familie im nicht allzu fernen Jahr 2027 zu bewältigen. Rechtsnationalismus und Bürgerkriege zwingen sie dazu, das Land zu verlassen. Von ihrer dramatischen Reise über das Meer bis ins prosperierende Südafrika erzählt der Film „Auf der Flucht“.

Den Themen Flucht, Asyl und Migration kommt auch bei den diesjährigen Biberacher Filmfestspielen, insbesondere in der Sparte der Kurzfilme, eine zentrale Rolle zu. So basiert „Burgenland 71“ auf der der schrecklichen Tragödie, bei der 71 Menschen in einem 7,5-Tonnen-Kühl-LKW an einer Autobahn im österreichischen Burgenland erstickt aufgefunden wurden.

Von einem Einzelschicksal hingegen erzählt „We take you“. Aminah, eine Syrerin, flieht vor ihren

Schleppern in Südtirol. Ein junges Pärchen nimmt sie in ihrem Camper mit und versucht die schwangere Frau über die Grenze zu schmuggeln.

In „Ayahs Augen“ versucht Emin seine Frau Natalie zu überzeugen, sich gemeinsam mit ihrem Baby dem Dschihad in Syrien anzuschließen. Eine gänzlich andere Geschichte erzählt Regisseur Matthias Koßmehl in „Different Bayern“. Austin Abasi, Profifußballer aus Ghana, wird gegen seinen Willen an einen Verein im bayerischen Niemandsland verkauft. Angekommen bei der TSV Gretzing, muss er feststellen, dass es auch in der Ersten Welt fünftklassigen Fußball gibt.

Neu ist der Wettbewerb „Mittelanger Spielfilm“. In den vergangenen Jahren hat die Zahl der Kurzspielfilme stark zugenommen, die eine Länge von mehr als dreißig, aber weniger als sechzig Minuten haben. Diesem neuen Trend tragen die Biberacher Filmfestspiele in diesem Jahr mit einem eigenen Preis, dem „U60-Biber“, Rechnung. Als Filme sind bereits „Nadryw“ von Katja Ginnow und „Transit“ von Oliver Meinborn bestätigt.

Eine weitere Neuerung ist die Kategorie „Biberach Spezial“, in der außer Konkurrenz die Filme „Ohne diese Welt“ und „Toter Winkel“ gezeigt werden.



Die Biberacher Filmfestspiele gelten als das Wohnzimmer des deutschen Films, so spielt auch in diesem Jahr das Festival-Publikum wieder eine Hauptrolle.